

zigkeit für unheilbar Kranke in Linz, dem er auch sein gesamtes Privatvermögen vererbte, bedeutete für S. den Höhepunkt seiner priesterl. Berufung. S. beschäftigte sich bereits während seiner Gymn.zeit mit Botanik und entwickelte sich zu einem anerkannten Flechtenforscher. Zwischen 1876 und 1905 bereiste er u. a. OÖ, Sbg., Ktn. und die Stmk. Daraus resultierte ein mehr als 400 Arten umfassendes Flechtenherbar, das nach seinem Tod dem Stift Kremsmünster übergeben wurde. Einen großen Teil seiner Pflanzensmlg. überließ er K. Schiedermayr (s. d.), dessen Herbarium im Oö. Landesmus. aufbewahrt wird. Die Flechten, die S. in NÖ gesammelt hatte, wurden 1915 von Alexander Zahlbruckner bearb. und tw. veröff. Ab 1878 Mitgl. der Zoolog.-botan. Ges., stand S. mit führenden Botanikern im Pflanzentauschverkehr. Wiss. Wertschätzung brachte ihm der Dir. des Wr. Botan. Gartens Richard Wettstein v. Westersheim entgegen. 1900 Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

L.: *Linzer Volksbl.*, 4. 6. 1913; C. B. Schiedermayr u. a., *Nachträge zur systemat. Aufzählung der im Erzerzogthume Oesterr. ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Kryptogamen)*, 1894, S. 10; L. Angerer, in: *Österr. Botan. Z.* 71, 1922, S. 229ff.; J. Krinzinger, in: *Öff. Stiftsgymn. Kremsmünster, Jahresber.* 1984, 1984, S. 66ff.; ders., in: *Berr. des Anselm Desing Ver.* 5/6, 1984, S. 3ff., 7, 1985, S. 3ff.; R. Türk – J. Ublagger, in: *Jb. des Oö. Musealver.* 145, 2000, S. 217ff.; *HHStA, Materialiensmlg. ÖBL*, beide Wien; *Pfarramt Stierning, OÖ; Mitt. P. Amand Kraml, Kremsmünster, OÖ.*

(M. Petz-Grabenbauer)

**Stiepan (Stipan)** Oskar, Funktionär. Geb. Wien, 18. 2. 1879; gest. ebd., 6. 5. 1938 (Selbstmord); röm.-kath. – Nach Besuch der Mittelschule und der Handelsakad. trat S. 1901 als Beamter in der 1898 gegr. Verband ländl. Genossenschaften in NÖ (VLG) ein. 1917 wurde er dessen Geschäftsführer, später Dir. bzw. Gen.dir. Er galt als treibende Kraft für den Aufbau der Lagerhausorganisation in der Ersten Republik und im „Ständestaat“ und war verantwortl. für die Roggenpreisstabilisierung 1933: Als Reaktion auf den starken Preisverfall nach einer sehr guten Roggenernte kaufte der VLG auf Anordnung von Bundeskanzler Dollfuß (s. d.) den gesamten ihm angebotenen Roggen zu einem Fixpreis auf, wodurch eine Ausweitung der Silokapazitäten erforderl. wurde. Ab 1934 wurden auch Weizen und Futtermittel in die VLG-„Einhandstelle“ mit einbezogen. S., der für seine Verdienste 1922 mit dem Ökonomierats- und 1926 mit dem KR-Titel ausgez. wurde, hatte im Wirtschaftsleben

Österr. zahlreiche weitere wichtige Funktionen inne, so als Zensor der Oesterr. Nationalbank, Vizepräs. der Österr. Pflanzenschutz-Ges., Geschäftsführer des Allg. Verbands für das landwirtschaftl. Genossenschaftswesen und der Agrotterra, Börsenrat der Börse für landwirtschaftl. Produkte, Mitgl. des Zollbeirats sowie der handelsstatist. Komm. im Min. für Handel und Verkehr. Wegen seiner NS-feindl. Haltung wurde S. im April 1938 seines Amts als Gen.dir. des VLG enthoben. Da er mit seiner Verhaftung rechnete, beging er kurz darauf Selbstmord.

L.: *Jb. der Wr. Ges.; W. Werner, in: Raiffeisen in Österr.*, ed. E. Bruckmüller – W. Werner, 1998, S. 331 (m. B.); *WStLA, Wien.*

(E. Bruckmüller)

**Stiepanek Jan Nep., s. Štěpánek Jan Nep.**

**Stiepel** Heinrich Tugendhold, Drucker und Verleger. Geb. Haßlinghausen, Preußen (Dtl.), 7. 8. 1822; gest. Reichenberg, Böhmen (Liberec, Tschechien), 20. 3. 1886; evang. – Sohn eines Dorfschullehrers, Bruder von Julius Robert S. (geb. Haßlinghausen, 7. 4. 1826; gest. Freundorf/Freindorf, OÖ, 1. 1. 1887), Vater von Wilhelm Friedrich Johann v. Š. (s. d.) und Heinrich Wilhelm S. – S. erlernte in Bochum das Schriftsetzerhandwerk und arbeitete als Gehilfe in Aachen, Waldenburg (Walbrzych) und in der Prager Buchdruckerei Gottlieb Haase Söhne, bevor er 1851 Metteur en pages bei der amtl. „Prager Zeitung“ wurde. 1853 kaufte er die Buchdruckerei von Moritz Adam in Rumburg (Rumburk), in deren Verlag der „Rumburger Anzeiger“ erschien, den S. ab 1857 als „Nordböhmischen Gebirgsboten“ hrsg. Als er Mitte des Jahres die Buchdruckerkonzession für Reichenberg erhielt, überließ er das Unternehmen seinem Bruder Julius Robert S. und übersiedelte nach Reichenberg. Unterstützt von nordböhm. Industriellen, insbes. von J. Frh. v. Liebig (s. d.), gab S. ab 1860 die liberal orientierte „Reichenberger Zeitung“ heraus, die sich i. d. F. zur auflagenstärksten dt.sprachigen Tagesztg. Nord- und Westböhmens entwickelte und zum Zeitpunkt ihrer Einstellung 1938 in über 73.000 Exemplaren erschien. Neben der Buchdruckerei errichtete S. u. a. eine Steindruckerei, eine Prägestalt, eine Schriftgießerei und eine Buntpapierfabrik, wobei v. a. das von der Fa. erzeugte Glacépapier auch international gefragt war. 1866–77 gehörte Julius Robert S. als Ges. dem Unternehmen an,